

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1850

93 (19.11.1850)

Der Landbote.

Amts- und Verkündigungsblatt

für die Bezirksamter
Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 93.

Dienstag, den 19. November

1850.

[614] Nro. 20,335. Neckarbischofsheim. Aufforderung. Der Soldat Friedrich Schenk von Siegelbach hat sich heimlich von Hause entfernt und soll nach Amerika ausgewandert sein. Derselbe wird nunmehr aufgefordert, sich binnen 2 Monaten entweder hier oder bei seinem betreffenden Kommando zu stellen, widrigenfalls er des Staatsbürgerrechtes für verlustig erklärt, und außerdem in eine Desertionsstrafe von 1200 fl. verfallen werden würde.

Neckarbischofsheim, den 11. November 1850.

Großherzogliches Bezirksamt.

V e n i s.

Entmündigung.

[615] Nro. 20,341. Neckarbischofsheim. Der ledige Sebastian Hassfelder von Untergimpfern wird wegen Geisteschwäche in Bezug auf L. N. S. 509 entmündigt und ihm der Bürger Johann Brenner von dort als Vormund beigegeben, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Neckarbischofsheim, den 10. November 1850.

Großh. Badisches Bezirksamt.

V e n i s.

Zwangs-Liegenschaftsversteigerung.



[616] Untergimpfern. Im Wege gerichtlichen Zugriffs werden dem Müller Johann Hassfelder auf

Freitag den 29. November l. J.,

früh 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Untergimpfern, durch den Notar Bischoff, nachgenannte Liegenschaften einer öffentlichen zweiten Versteigerung ausgesetzt mit dem Bemerkten, daß der endliche Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolge, auch wenn solches unter dem Schätzungspreis bleiben würde.

Liegenschaften. Gerichtstax.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Mühlgerechtigkeit und eingerichteter Mahl- und Schälmühle einschließlic des Hausplatzes und dazu gehöriger Scheuer, Stallung, Keller und eingebauten Schweinfällen sammt Hofraihle Haus Nro. 1., Brandversicherung-Anschlag 1900 fl., wirklicher Werth

3400 fl.

2.
1 Viertel 57 $\frac{1}{10}$ Ruthen Gras- und Pflanzgarten beim Haus, neben Friedrich Brunner Wittwe, Michael Kirchdörfer Wittwe und eigenem Wohnhause 200 fl.

3.
1 Viertel 46 $\frac{7}{10}$ Ruthen Mühlacker, neben Christian Funk und Gottfried Wohlgemuth 50 fl.

4.
1 Viertel 49 $\frac{9}{10}$ Ruthen Rothland, neben Johann Brunner und Hajum Böhm von Neckarbischofsheim 150 fl.

5.
1 Viertel 4 $\frac{3}{10}$ Ruthen nähern Bauernacker, neben der Erbschaft 100 fl.

6.
91 $\frac{1}{10}$ Ruthen Eulenberg, neben Johann Brunner und Hajum Böhm von Neckarbischofsheim 50 fl.

7.
1 Viertel 46 $\frac{9}{10}$ Ruthen Stückelwiesen, neben Jakob Kaufmann Erben und Georg Adam Hassfelder Erben 150 fl.

8.
39 $\frac{1}{10}$ Ruthen Kagenwiesen, neben Friedrich Hassfelder und Erbschaft 30 fl.

9.
36 $\frac{1}{10}$ Ruthen Acker im Mühlberg, neben Augustin Zimmermann und Friedrich Hassfelder 15 fl.

10.
1 Viertel 15 $\frac{1}{10}$ Ruthen nähere Bauernacker, neben Michael Hörner und Augustin Zimmermann 105 fl.

11.
91 $\frac{1}{10}$ Ruthen Waldacker, neben Michael Herig und Adam Weiß Erben 40 fl.

Summa 4290 fl.

Neckarbischofsheim, den 13. November 1850.

Großh. Amtrevisorat.

S ü ß.

Bekanntmachung.

[613] Nro. 827. Mosbach. Bei der Strecke von Eppingen nach Heinsheim sollen 2 Straßenwarte mit den Wohnsitzen Heinsheim und Rappenu aufgestellt werden.


Diesjenigen, welche sich um diese Stellen bewerben wollen, haben sich innerhalb 4 Wochen schriftlich, unter Anschluß ortegerichtlicher Zeugnisse über ihre Vermögens- und Familien-Verhältnisse, über

guten Leumund, Arbeitsfähigkeit und Lebensalter, bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Mosbach, den 12. November 1850.

Großherzogl. Br. und Straßenbau-Inspektion.
H o f.

Liegenschaftsversteigerung.

 [617] Babstadt. In Folge obvermündschaftlicher Ermächtigung werden den minderjährigen Kindern der Jakob Deffterers Wittwe Samstag den 23. November, Nachmittags 1 Uhr, nachbenannte Liegenschaften unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich dahier versteigert:

	Tar.
1) Michael.	
Den 3. Theil an 2 Viertel 82 $\frac{7}{10}$ Rth.	
Affalter Grund	70 fl.
1 Viertel Krappenacker	15 fl.
1 Viertel Hasenlauf	25 fl.
2) Heinrich.	
Den 3. Theil an	
3 Viertel 43 $\frac{7}{10}$ Ruthen Grombacher Leich	25 fl.
1 Viertel 71 Ruthen hinterer Werth	95 fl.
1 Viertel 28 $\frac{7}{10}$ Ruthen Tresschlinger Weg	80 fl.
Die Hälfte an	
1 Viertel 28 $\frac{7}{10}$ Ruthen Wiesen Wimmerer Straße	45 fl.
3) Wilhelm.	
1 Viertel hinterer Werth	45 fl.
2 Viertel vorderer Werth	40 fl.
4) Karl.	
1 Viertel 71 Ruthen hinterer Werth	85 fl.

Babstadt, den 4. November 1850.

Waisengericht

Bürgermeister Kress.

vd. Sauter.

Reidenstein. Da die ausgeschriebene Versteigerung des dem ausgewanderten Christoph Ziegler von hier gehörigen, dahier gelegenen Wohnhauses mit Garten, den Schätzungspreis nicht erreicht hat, so hat man Tagfahrt zu einer nochmaligen Versteigerung auf Dienstag den 26. Nov., Mittags 12 Uhr, auf das Rathhaus dahier anberaumt, wo dann der endgiltige Zuschlag erteilt wird, wenn auch der Schätzungspreis nicht erreicht werden sollte.

Wiesloch. Gegen Delmüller Franz Dreans dahier haben wir zur zweiten Versteigerung dessen sämtlicher Liegenschaften, da bei der stattgehabten ersten Versteigerung keine Gebote geschahen, Termin auf Donnerstag den 28. November l. J., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause angeordnet, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Baierthal. (Zwangsliegenschaftsversteigerung.) Dienstag den 26. November 1850, Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Rathhause dahier dem Bürger und Landwirth Georg Filsinger l. von hier folgende Liegenschaften öffentlich versteigert, und wenn der Schätzungspreis erreicht wird, endgiltig zugeschlagen: 1) Ein oben im Dorf gelegenes einstöckiges

Wohnhaus, mit Stube, Küche, Speicher und Stallung, eins. Balthasar Zuber Wittwe. 2) 2 Brtl. 26 Ruth. Acker beim Haus, eins. Jakob Kehr, andr. Valentin Fischer. Schätzungspreis 425 fl. 3) 31 Ruthen Bro. im Kräbberg, eins. Heinrich Kettmann, andr. Aron Gumbrich. Schätzungspreis 35 fl.

Wiesloch. Dem Schullehrer Mülle zu Baierthal werden auf Mittwoch den 4. Dezember 1850, Mittags 12 Uhr, auf dem Rathhause zu Baierthal öffentlich 33 $\frac{1}{2}$ Rth. Acker in der Wingertergasse, neben Johannes Lampert und Wilhelm Zuber, im Schätzungspreis zu 60 fl., versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Wiesloch. (Liegenschaftsversteigerung.) Bei der am 14. November stattgehabten Zwangsversteigerung der Karl Schleichs Eheleute haben nicht alle Liegenschaften den Schätzungspreis erreicht; dieselben werden Montag den 2. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt und endgiltig zugeschlagen, wenn auch der Schätzungspreis nicht erreicht wird.

Zur Geschichte des Tages.

Karlsruhe, 13. Nov. Se. kön. Hoh. der Großherzog hat an die aus Preußen zurückkehrenden Truppenabtheilungen folgende Proklamation erlassen: Soldaten! Mit derselben Innigkeit, mit der Meine Theilnahme Euch in ferne Gegenden gefolgt ist, heiße Ich Euch nun willkommen in der Heimath. Ihr habt manche Mühseligkeiten mit Ausdauer und Festigkeit bestanden und durch Euer pfllichtgetreues und ehrenhaftes Betragen dem Vaterland einen großen Dienst geleistet. Ich zolle Euch dafür Meinen und des Vaterlandes innigen Dank. Ihr habt das erschüttert gewesene Vertrauen in die badischen Truppen wieder hergestellt. Die ungetheilte Freude über Eure Rückkehr mag Euch ein Beweis sein, welche Hoffnungen das Vaterland auf Euch baut. Euer Beispiel wirkte nachsehernd auf Eure Kameraden, so daß Ich mit Zuversicht Meinem Armeekorps den Schutz des Vaterlandes und der Geseze wieder übergebe. Mit tiefer Trauer erfüllte mein landesväterliches Herz der Verlust eines bewährten Führers und Veteranen der ruhmwürdigsten Zeit Meines Armeekorps, so wie leider mehrere Eurer Kameraden, die nach dem unerforschlichen Rathschluß der Vorsehung den heimathlichen Boden nicht mehr betreten sollten. Soldaten! Beharret ferner auf der Bahn der Pflicht und der Ehre zum Heile des Vaterlandes, das der Himmel in seinen Schutz nehmen möge. Leopold.

Karlsruhe, 13. Nov. Heute Vormittags um 11 Uhr trafen die aus Preußen zurückgekehrten 2 Infanteriebataillone, 3. und 5., hier ein. Am Bahnhof wurden sie von der badischen und preussischen Generalität, der hiesigen Bürgerwehr und dem tausendstimmigen Jubel einer zahlreich versammelten Menge empfangen. Prinz Friedrich hielt eine Anrede an die Truppen. Nachdem sie vor der Generalität vorbeifilirt, wurden sie mit Speisen und Getränk erfrischt, und fuhren alsdann mit der Eisenbahn wieder weiter, ins Oberland. Haltung und Aussehen der Truppen war ausgezeichnet.

Karlsruhe, 14. Nov. Die heutige geheime Sitzung war von der größten Bedeutung. Der Hauptpunkt der Adresse, der angenommen wurde, heißt: *Se. k. Hoh. zu bit. n.*, zur Wahrung des öffentlichen Vertrauens und zur Sicherung des Rechtes auf Erfüllung der von Preußen aus dem Bündnißstatut vom 26. Mai 1849 übernommenen Verpflichtung in Treue und Redlichkeit nach wie vor mit Preußen und den mit ihm verbündeten deutschen Staaten so lange zusammen zu gehen, als sie den Zweck des Bündnißstatutes vom 26. Mai 1849 aufricht erhalten.

Kassatt, 15. Nov. An dem heutigen Leopoldstage wurden dreißig Militärsträflinge, die sich an der letzten Revolution minder stark betheiligte und den größten Theil ihrer Strafzeit abgehüßt haben, durch die Gnade unseres edlen Regenten, des Großherzogs Leopold, aus der Strafkompagnie entlassen.

Stuttgart, 15. Nov. Der heutige Staatsanzeiger enthält eine kön. Verordnung, durch welche das Verbot der Stellvertretung im Kriegsdienst suspendirt und hinsichtlich dieser Stellvertretung die Bestimmungen des Gesetzes vom 22. Mai 1843 in Betreff der Verpflichtung zum Kriegsdienste wieder in Wirksamkeit gesetzt werden.

Ludwigsburg, 12. Nov. Erst jetzt fängt es an, kriegerisch bei uns auszu sehen: fast täglich sieht man einberufene Mannschaften hier einrücken, von welcher einquartirt wird, was nicht in den Kasernen untergebracht werden kann.

Frankfurt. Ein Schreiben aus Leipzig meldet, daß die kön. Kassen weggeführt sind, und daß die Besatzung zum Anmarsch Befehl erhalten hatte. Letzterer sollte am 14. stattfinden. — Die Preußen sind nicht in die Pfalz, die Bundesstruppen aber auch nicht in Kassel eingerückt, ja man überläßt sich, nach verlässigen Mittheilungen, in dem Bundespalais nicht der Hoffnung, daß die Preußen vorerst Kassel aufgeben werden.

Hannau, 13. Nov. Gestern wurde dahier durch die Stadtschelle bekannt gemacht, daß die Steuern, sowohl rückständige als laufende, zufolge höherer Anordnung fortan wieder erhoben werden sollten und würden. Eine gleiche Bekanntmachung hat auch in den Dörfern stattgefunden.

Aus Kassel bringt die *N. Hef. Ztg.* vom 12. Nov. Mittags folgende Nachricht: „Heute Morgen 9 Uhr sind weitere preussische Besatzungstruppen (circa 2000 Mann) hier angemeldet worden.“ Somit hat die Nachricht von einem am 12. erfolgten Einrücken der österreichisch-bairischen Truppen in die kurhessische Residenz keine Bestätigung gefunden.

Würzburg. Die öst. Regimenter sind von der Loburg. Grenze ab und vollständig nach Schweinfurt gezogen.

München. Die bevorstehende Mobilmachung scheint sich auf die ganze Armee auszudehnen, wenigstens läßt sich Dies aus dem Umstande schließen, daß das Artilleriecorps Kommando Befehl erhalten hat, schleunigst noch eifrig vollständige Batterien auszurüsten. Durch Regierungsverordnung sind nur solche Sammlungen für Schleswig-Holstein noch erlaubt, welche den Zweck haben, den Berunglückten eine Unterstützung zu gewähren. — Die Generalverwaltung der kön. Posten und Eisenbahnen hat folgende Bekanntmachung erlassen: Es wird hiermit bekannt gemacht, daß wegen fortgesetzter Truppentransporte der Gütertransport auf den kön. Eisenbahnen mit Ausnahme

beschränkter Eilgutbeförderung bis auf weitere Bekanntmachung eingestellt bleiben muß.

Bamberg, 13. Nov. Dem Vernehmen nach sind sämmtliche Rüstungen und Märsche der Truppen vorläufig sistirt. Drei Extrabahnzüge, welche heute einen bedeutenden Theil der zweiten Division des 4. Armeecorps des österreichischen Heeres, welche seither in Nordyrol aufgestellt war, hieher bringen sollten, sind abbestellt.

Gotha, 12. Nov. Ein Theil des Coburger Staatschatzes ist wegen drohender Kriegsgefahr vorgestern hierher gebracht und der Aufsicht der Staatskasse und der verstärkten Schloßwache übergeben worden.

Königsberg. In Folge der königl. Ordre zur Mobilmachung der Armee sollen in unserer Provinz, besonders in den Festungen Löben und Graudenz, Truppen angesammelt werden, zunächst wohl zum Schutze gegen Rußland.

Düsseldorf, 11. Nov. Der Mobilmachungsbefehl ist seit Sonnabend hier angekommen, und seitdem sind die Militär-, so wie die Zivilbehörden in der lebhaftesten Thätigkeit. Unsere Landwehr ersten und zweiten Aufgebots hat heute die Einberufungsordres erhalten, sich am 14. Nov. hier zu stellen. Das Reuser Bataillon, welches am Samstag einberufen wurde, steht heute schon komplett ausgerüstet da. Auch die Landwehr-Kavallerie wird mobil gemacht. In Folge dessen wurde heute Morgen unter Trommelschlag verkündet, daß Jeder, welcher im Besitze von zwei Kuruspferden sei, bis heute Mittag eines derselben an die betreffende Kommission gegen Entschädigung, nach vorheriger durch Sachverständige vorgenommener Abschätzung, abzugeben hat.

Berlin. Einer der beliebtesten Prinzen, Prinz Wilhelm, Oheim des Königs, der älteste Prinz des königlichen Hauses, beabsichtigt, ein Kommando in der Armee zu übernehmen. Man sieht, die Fürsten des königlichen Hauses geben das Beispiel einer Hingebung an das Vaterland und den König, wie sie, Gott sei Dank! ein Erbe ist jedes Preußen, auf dem Throne wie in der Hütte. Der greise Prinz Wilhelm befindet sich im 68. Lebensjahre und ist der Vater der jetzt regierenden Königin von Baiern. — Das Wichtigste, was von hier zu melden, ist die hier weitverbreitete und geglaubte gänzliche Beseitigung aller Streitigkeiten zwischen Oestreich und Preußen. Vom Wiener Kabinette ist außer den freien Konferenzen noch die Theilung des Präsidiums zwischen Oestreich und Preußen zugestanden worden, so wie auch das Recht Preußens zur Union mit anderen deutschen Staaten, sofern Preußen die Suprematie des Bundestags anerkennt.

Berlin, 12. Nov. Den neuesten Berichten zufolge soll Hannover gegen den Durchmarsch von österreichischen Truppen nach Holstein Verwahrung eingelegt haben. Die Situation wird sehr ernst. — Die mobil gemachten Truppen werden theils nach Schlesien, theils nach Sachsen dirigirt, und es scheint, als beabsichtige man die Konzentrirung zweier großen Armeecorps. Die in Schlesien konzentrirte Heermasse wird auf 200,000 Mann gebracht, zu denen auch die Gardes gehören werden, und es heißt, daß *Se. Maj.* der König in Person sich zur schlesischen Armee begeben werde. Der Prinz von Preußen wird das Kommando der Westarmee führen und Berlin schon in den nächsten Tagen verlassen.

Berlin, 14. Nov. Aus frankfurter Depeschen, welche hier eingegangen sind, ergibt sich, daß die dortigen östr. Staatsmänner Anordnungen getroffen haben, um dem weiteren Vorgehen der bundesrätlichen Truppen Einhalt zu thun und jeden Konflikt mit den preussischen Truppen vor Abschluß der zwischen den beiderseitigen Kabinetten obschwebenden Verhandlungen zu verhindern.

Dresden. Die sächsische Regierung betreibt ihre kriegerischen Rüstungen mit der höchsten Beschleunigung. Die Ausmündung der Eisenbahn aus Preußen bei Riesa, auch die Breslauer Eisenbahn an der schlesischen Grenze soll bereits mit Artillerie besetzt sein, und etwa kommende preuß. Truppen, die in den verhängnißvollen Maitagen als Retter mit offenen Armen empfangen wurden, hätten jetzt einen feindlichen Willkomm zu erwarten.

Wien, 10. Nov. Bis Mitte dieses Monats wird die ganze Operationsarmee zusammengezogen und schlagfertig dastehen. Sonst noch immer nichts Bestimmtes, nichts Näheres über die Gestalt der gegenwärtigen Sachlage zwischen hier nach Berlin. — Sr. Maj. der Kaiser haben allen jenen ehemaligen ungarischen Insurgenten, welche in der Armee eingereicht wurden und später, nämlich bis 6. Nov. d. J., als dem Tage der Kundmachung dieser Verordnung, desertirt sind, jedoch bis Ende März 1851 sich freiwillig stellen, wenn sie sich keines andern Vergehens schuldig gemacht haben, volle Strafflosigkeit zuzusichern geruht. — Gestern Abend traten 4 schwere Kavallerieregimenter, welche zur schlesischen Armee stossen sollen, ihren Marsch an. Gränzerbataillone passiren fast täglich auf der Nordbahn nach Böhmen. Auf erhaltenen telegraphischen Befehl sind weitere Zuzüge aus der Militärgrenze sistirt worden. — Marschall Radetzky begibt sich im Laufe der nächsten Tage zur Nordarmee nach Böhmen.

Wien, 12. Nov. Graf Dönhoff hat aus Berlin annehmbar erscheinende Vorschläge überbracht. Die Aussichten gestalten sich friedlich. Die ministerielle östr. Korresp. versichert, daß laut sichern Mittheilungen Oesterreichs Haltung dem Geiste der Gerechtigkeit und Mäßigung zu Berlin bezeuge.

Hamburg. Die Mobilmachung der ganzen preussischen Armee veranlaßt natürlich die Einberufung derjenigen Soldaten aus dem schleswig-holsteinischen Heere, welche in Preußen noch dienstpflchtig sind. Die Zahl wird auf 600 angegeben, welche, wie man uns mittheilt, laut eingegangener Ordre unentgeltlich auf der Eisenbahn von hier nach Berlin befördert werden sollen.

Hamburg, 14. Nov. Die Geseion ist gestern von Eckernförde in Travemünde angekommen. Sie wird vom Kapitan Tharscher geführt. Auf derselben weht die preussische Kriegsflagge.

Altona, 12. Nov. Wir haben leider den Verlust eines unserer Kanonenboote (Nr. 8.) zu berichten. Während eines schweren Sturmes wollte es von Husum in die Elbe einlaufen, schlug um und ging total verloren.

Krakau. Russische Militärfolken bewegen sich westwärts, wahrscheinlich zur Besetzung östreichischer Districte, falls Krieg ausbrechen sollte.

Konstantinopel. In Aleppo wurde eine große Zahl Christen ermordet und das Frankenquartier ver-

wüstet. Das türkische Militär sah den Greueln unthätig zu.

Der Kroat von Gitschin.

Im Jahre 1626 litt das friedländische Heer, als Wallenstein den geschlagenen Mansfeld verfolgte, zum ersten Male Mangel. Es brachen Lagerkrankheiten aus, die gewaltsam um sich griffen und viel Mannschaft dahintrastien. Der Herzog selbst verfiel in Siechthum, und zwar so bedenklich, daß er sich nach Wien bringen ließ. Aber auch hier zog sich die Krankheit in die Länge und drohte seinem Leben gefährlich zu werden. Die Aerzte sahen sich kopfschüttelnd an und wußten einander keinen Rath. Da meldete sich eines Tags ein Soldat und beehrte vor dem Feldherrn gesuht zu werden. Es war ein Kroat, ein herzhafter Mensch, schlau und sicher und von gewandtem Wesen. Die Diener wollten ihn nicht anmelden; als er aber unzweideutig einwarf, das er sie für ihres Herrn Leben und Gesundheit verantwortlich machen werde, falls sie ihn nicht einführten, so gaben sie nach. Der Herzog befahl, den Menschen einzulassen und schickte Arzt und Diener hinaus. Als der Herzog den Soldaten ansichtig wurde, lächelte er und sagte: „Du bist ja der Kerl von Gitschin; mit dir hat es schon Etwas gegeben.“ — „Ja“ antwortete der Kroat mit Dreistigkeit und trat an das Bett; „Ihr hießet mich ausknüpfen, Herr Herzog; für das aber, was Ihr der Bestie nachher gethan, bin ich da, um Euch das Leben zu retten. Denn was Eure Aerzte auch sagen, so möget Ihr wissen, daß Ihr am Fieberstieber darnieder liegt, und daß ich, der zum Strick Verdammte, im Stande bin, Euch wieder herzustellen und auch den Willen dazu habe.“ — Der Herzog, ein Menschenkenner und sich der früheren Begebenheit erinnernd, konnte nicht umhin, dem Menschen Zutrauen zu schenken. Im Tone der Gewogenheit sagte er nun: „Nun, so rücke heraus mit Deiner Kunst, aber fördere Dich.“ — „So Ihr,“ entgegnete freudig der Soldat, „Euren Leuten Ordre geben wollt, mich in der Küche ungehindert handthieren zu lassen, so will ich gehen und einkaufen und Euch alsbald ein Tränklein brauen, das mich meine Großmutter, eine berühmte Zigeunerin, zubereiten gelehrt hat.“ — Der Herzog gewährte Alles, und der Kroat that, was er versprochen. — Soviel ist nun gewiß, daß der Kranke bald darauf wirklich genas; ob von dem Tränklein oder von den Nachwirkungen der ärztlichen Kuren, Wer vermag das festzustellen! Die ganze Historie von des Soldaten Heiltrank und seinem Auftreten ist durch eine alte Handschrift auf unsere Zeiten überkommen. Für die Wahrheit derselben spricht indessen, daß der hier auftretende Soldat kein anderer sein konnte, als der, welcher in Gitschin das bekannte Abenteuer mit dem Herzoge hatte. Dieser fuhr in einem offenem Wagen. Ein Kroat ritt so unvorsichtig vorüber, daß er den Herzog mit Straßenspath bespritzte: „Knüpft die Bestie auf!“ rief der Friedländer zornig zum Wagen heraus. Aber fast in demselben Augenblick zieht der Soldat in verzweifelter Nachgiebigkeit sein Pistol und schießt es auf den Herzog ab, fehlt jedoch. Da rief der Herzog: „Laßt die Bestie laufen!“ und fährt davon. Gewiß ein merkwürdiger Zug, bei dem sich viel denken läßt.